

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 18. Juni 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juni. Das betäubende Ereignis des Tages ist das unerwartete Ableben des Prinzen Friedrich Karl. Im hiesigen Palais des Prinzen traf die Trauerbotschaft bald nach 10 Uhr heute Vorm. ein und sogleich wurde die Standarte zum Zeichen der Trauer auf Halbmast gehißt. Diefem Beispiele folgten alsbald die umliegenden Staatsgebäude; das Reichskanzlerpalais, die Reichsämler des Aeußeren und des Inneren, ebenso die kurlmärkische Bank und der Kaiserhof. Ueberall wo die Trauerkunde in der Stadt sich verbreitete, rief dieselbe die größte Teilnahme hervor, zumal sie so unerwartet kam. Während durch das Ministerium des k. Hauses die Siegel im Trauerpalais angelegt wurden, erschienen in demselben der Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps, Oberst Graf Schlieffen, mit seinen Offizieren, um sich in das ausliegende Buch einzuschreiben; die anderen Offizierkorps, die Generalität und viele hochgestellte Personen folgten. Mittags 12 Uhr fuhr der einzige Sohn des Verst., von Olienide kommend, vor dem kais. Palais vor, um seinem Großvater Meldung von dem erfolgten Ableben seines Vaters zu machen. Als der Prinz sich dann wieder zur Rückfahrt nach Olienide zum Potsdamer Bahnhof begab, währenddem das Publikum durch ehrfurchtsvolles Grüßen seine Teilnahme ausdrückte, ging auf dem Palais des Kaisers die Purpurstandarte auf Halbmast herab. Gleich darauf ließ der Kaiser den Chef des Militärkabinetts General v. Albedyll zu sich entbieten, um mit diesem über die Armeetrauer zu beraten. Der kgl. Hof legte die Trauer bereits heute auf 4 Wochen an.

Berlin, 16. Juni. Die Leichenfeier des Prinzen Friedrich Karl findet am 18. Juni in der Garnisonkirche zu Potsdam am Grabe Friedrich des Großen statt. Eine im Armeeverord.-Blatt veröffentlichte kais. Kabinettsordre vom 15. d., welche für die Offiziere der Armee und Marine eine Zwöchentliche Trauer vorschreibt, besagt Eingangs: Mein Haus, meine Armee, unser ganzes Vaterland haben durch den heute erfolgten, mich tief erschütternden Tod meines Neffen, des Prinzen Friedrich Karl, einen sehr schweren Verlust erlitten. Es werden viele Herzen mit mir trauern, die eine warme Empfindung für unsere Waffenehre haben und die dessen eingedenk sind, daß der verst. Prinz von frühesten Jugend an der Armee mit allem seinem Denken und Streben angehörte, daß ganz jung schon sein Blut für die Waffenehre floß, daß er dann in 3 Kriegen die Armeen fort-

gesetzt zum Ruhm und Sieg geführt hat. Hohe Ehre sei seinem Andenken, welches für alle Zeiten in der Geschichte die eines preussischen Prinzen würdige Stelle finden wird.

Die chinesischen Panzerkorvetten „Tsi Yuen“, „Chen Yuen“ und „Ting Yuen“, welche in Stettin gebaut worden sind, werden nun endlich doch nach China übergeführt werden. Es ist bereits seitens der chinesischen Regierung Auftrag gegeben, die nötigen Mannschaften anzuwerben, und wird mit der Anmusterung für den „Tsi Yuen“, welcher sich noch auf der Werft des „Vulkan“ befindet, in den nächsten Tagen begonnen werden, während für die beiden in Kiel liegenden Schiffe „Chen Yuen“ und „Ting Yuen“ die Anmusterung in Hamburg erfolgt. Bisher konnten die Schiffe wegen des Krieges zwischen China und Frankreich noch nicht nach China gebracht werden. Nun aber herrscht Friede und nun geht's.

England.

Herr Gladstone und seine Kollegen gehen und England bekommt ein neues Ministerium. Gladstone hat am Freitag in der Sitzung des Unterhauses erklärt, daß die Königin das Gesuch des Kabinetts um Entlassung angenommen habe. Lord Salisbury, der Führer der Tories, ist von der Königin nach Schloß Balmoral in Schottland berufen worden und nun muß es sich ja in wenigen Tagen entscheiden, ob die Konservativen bereit sind, die Erbschaft der Liberalen anzutreten.

Prinz Friedrich Karl †.

Einer der populärsten Heerführer während des deutsch-französischen Krieges, Prinz Friedrich Karl, ist, wie schon oben gemeldet, unerwartet an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Mit dem Kaiserhause, welches durch diesen jähen Schicksalschlag hart getroffen wird, trauert das ganze deutsche Volk um den tapferen Prinzen, welcher mit mannhaftem Mut, mit musterhafter Ausdauer auf den böhmischen und französischen Schlachtfeldern für die Einigung Deutschlands und für die Erhaltung seiner höchsten Güter gekämpft hat. In erster Linie wird die Nation die innigste Teilnahme dem eben erst von schwerer Krankheit genesenen Kaiser zuwenden, welchem der rasche Hingang seines noch in rüstigem Mannesalter stehenden Neffen tiefen Schmerz bereitet.

Mit Friedrich Karl ist einer der hervorragendsten aus der Reihe jener Männer, welche mit der unvergeßlichen Zeit der Erhebung Deutschlands aufs

ob alle Fibern ihres Herzens in schmerzvollem Kampfe sich zusammengezogen hätten.

„Leo von Willefleure!“ murmelte sie, und ihre feinen Hände ballten sich zusammen, „Leo von Willefleure! Ich habe mich nicht getäuscht; es ist der Ring, den er früher trug, und den ich in der letzten Zeit nicht mehr an seiner Hand sah. — Ha, das ist sie, die er liebt — meine Rivalin!“

„Um Gotteswillen!“ rief Therese in der höchsten Angst aus, „was geht mit Ihnen vor? Mir wird bang!“

„Ich leide!“ antwortete Lucienne mit Heftigkeit, „ich leide, das ist Alles!“

„Sollten Sie vielleicht Herrn de Willefleure kennen?“ fragte Therese, deren Herz ein Argwohn beschlich.

„Ich? Herrn von Willefleure? Nein, ich kenne ihn nicht, woher sollte ich ihn kennen?“

„Aber dann bitte ich Sie, erklären Sie mir —“

„Was mir fehlt? Das ist ein Uebel, an dem ich seit Langem leide“, versetzte Lucienne, die sich wieder beherrschte, „mich befällt oftmals schreckliches Herzklopfen, und dann weiß ich nicht, was ich thue und sage. — Hier nehmen Sie ihren Ring wieder.“

Sie reichte Therese das Reifchen, aber als diese dasselbe anzunehmen sich beeilte, ließ Lucienne es tüdtsch, als ob es aus Unglück geschehe, auf den steinigten Rand des Baches fallen, und in schnellem Sprunge hüpfte der Ring in das Wasser, das ihn im steilen Sturze mit sich hinabtrieb und verschlang.

Etliche Minuten später kehrten die beiden Mädchen heim, schweigend und aufgeregter; Therese weinte still über ihren Verlust, Lucienne war finster und nachdenklich. Biaritz kam mit einem Pferde für Lucienne von Canterets zurück, und sofort trat diese ihren Heimritt zu den Thyrigen in Biaritz' Begleitung an. Am Ausgange der Schlucht wandte sie ihr Pferd um, verschlang mit boshaftem Blicke die einsame Wohnung im Grunde des Felsenthales und murmelte zornig:

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

„Jetzt kenne ich meine Nebenbuhlerin! O, daß ich mich rächen könnte!“

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

Lucienne wahrte einen Moment lang Schweigen, und die Anstrengung, welche es sie kostete, ihre Aufregung niederzukämpfen, malte sich deutlich in ihren Zügen; endlich gelang es ihr zu antworten, daß Sie einen plötzlichen Fieberanfall gehabt habe; die lebhafteste Teilnahme zeigte sich in Therese's sanftem Gesichte, und sie wollte Lucienne die Hand reichen, um ihr beim Aufstehen behilflich zu sein, weil sie meinte, der feuchte, kalte Nasensitz und die Nähe des Baches könnten die Veranlassung des Anfalls sein.

„Wir wollen wieder hineingehen“, sagte sie besorgt.

„Nein, noch nicht“, wehrte Lucienne ab und entzog Therese die Hand, ich fühle mich bereits wieder wohl.“ Und mit weicherer Stimme fuhr sie fort: „Was ist denn das für ein Ringlein? Gab es die Freundschaft, oder gab es die Liebe?“

Statt zu antworten, errötete Therese heftig, und Lucienne fuhr fort:

„Ich sehe schon, es ist ein Pfand der Liebe.“

Therese vermochte nicht, eine Thräne zurückzuhalten, die sich ihr ins Auge gedrängt; Lucienne gewährte dieselbe sofort.

„Ach, eine unglückliche Liebe wohl!“ rief sie aus, „wahrscheinlich ein junger Mann, dessen Eltern Ihnen die Hoffnung auf Glück nicht gönnen wollen? Reden Sie, ich interessire mich sehr dafür; wie heißt der junge Mann?“ fragte sie mit lauerndem Blicke.

Therese wischte sich die Thräne aus dem Auge und antwortete zögernd und doch vertrauensvoll:

„Nur mein Vater und ich wissen darum, aber weil Sie mir gesagt haben, daß Sie meine Freundin sein wollen, so will ich kein Geheimnis daraus vor Ihnen machen; der, den ich liebe, heißt Leo von Willefleure.“

Lucienne schnellte leichenblaß empor und ihr Gesicht war verzerrt, als

engste verknüpft und deren Namen auf ewige Zeiten in die Tafeln der Geschichte eingepägt sind, aus dem Dasein geschieden. Von Hause aus eine stählerne, kraftvolle Natur, Soldat vom Wirbel bis zur Sohle, erstieg der am 20. März 1828 als der Sohn des Prinzen Friedrich Karl Alexander (des Bruders des Kaisers Wilhelm) geborene Prinz in raschem Lauf die Stufenleiter militärischer Ehren. Und wenn man sonst in ähnlichen Fällen derartige Würden als leicht errungen und wie glänzende Ordensbänder lediglich als einen äußeren Schmuck zu betrachten berechtigt ist, so verhält es sich bei dem Dahingegangenen, wie bei allen Hohenzollern, auch hiemit anders. Durch ruheloße Arbeit, durch emsiges Studium waren diese Auszeichnungen von Friedrich Karl erworben.

In Schleswig-Holstein war es, wo dem Prinzen zum erstenmale Gelegenheit geboten war, an der Spitze der preussischen Armee Sieg auf Sieg zu erringen. Er bewirkte den Uebergang über die Schlei und drängte die Dänen in die Düppeler Schanzen zurück, die er erstürmte. Später übernahm er an Stelle Wrangels das Oberkommando der preussisch-österreichischen Armee, setzte bald darauf über den Büsumfjord und nahm ganz Jütland in Besitz. 1866 führte er die erste Armee; schlug hier den General Cam-Gallas, erstürmte Gitschin und hielt bei Königgrätz so lange aus, bis der Kronprinz mit der zweiten Armee eintraf und damit die Vereinigung und der Sieg erfolgte.

Nach 1866 benützte der Prinz, welcher mit der Tüchtigkeit des Soldaten, mit der Kühnheit und Festigkeit des Feldherrn eine umfassende Bildung verband, seine Muße, um eine Broschüre über die französische Kriegführung zu verfassen. Ist es eine Vorbedingung militärischer Erfolge, den Feind genau zu kennen, so wurde diese Bedingung von dem Verstorbenen in vollem Maße erfüllt. Die von ihm befehligte zweite Armee bildete im deutsch-französischen Feldzug das Zentrum. Unvergänglichem Ruhm hat sich Prinz Friedrich Karl in den Kämpfen um Metz und durch die Bezwingung der lothringischen Feste erworben. Unter den Mauern dieser Stadt bestand seine Armee gegen die Versuche der Franzosen, den Durchbruch aus Metz zu gewinnen, am 16. August 1870 die Hauptkämpfe bei Bionville und Mars-la-tour, 18. August bei St. Privat und Armanvillers. Friedrich Karl schloß darauf Metz ein und vereitelte die Ausfallversuche vom 31. August bei Noisseville, Peltre, 27. Sept. bei Mercy-le-Haut, 2. Okt. bei St. Nancy, 7. Okt. bei Woippy. Den 27. Okt. erfolgte die Kapitulation. Mit der freigewordenen zweiten Armee wandte sich der Prinz nach der Loire und begann gemeinsam mit dem vom Großherzog von Schwernin befehligten Korps die Operation, um die französische Armee, welche die Durchbrechung der Cernierung von Paris beabsichtigte, von der Hauptstadt abzudrängen.

Auch nach dem französischen Krieg setzte der Prinz seine wissenschaftlichen Studien fort und unternahm vor einigen Jahren eine längere Reise in den Orient. Auf seinem Gute widmete er sich der Landwirtschaft und der Beobachtung der ländlichen Verhältnisse; er war daselbst meist außer von seiner Familie nur von einem engen Kreise geistesverwandter Freunde umgeben.

Das Grab des so unerwartet Dahingegangenen umstehen trauernd die Gattin und vier Kinder. Der am 29. November 1854 mit der Prinzessin Maria Anna (Tochter des am 22. Mai 1871 verstorbenen Herzogs Leopold Friedrich von Anhalt) geschlossenen Ehe des Prinzen sind vier Kinder entsprossen: Maria Elisabeth Luise Friederike, geb. 14. September 1855; Elisabeth Anna, geb. 8. Februar 1857; Luise Margarethe Alexandra Viktoria Agnes, geb. 25. Juli 1860; Joachim Karl Wilhelm Friedrich Leopold, geb. 14. November 1865.

Das deutsche Volk wird dem Prinzen stets ein ehrendes Andenken bewahren. Und wahrlich, er hat dasselbe in vollem Maße verdient; war ja

sein ganzes Streben, seine ganze an Ruhm und Erfolgen so reiche Laufbahn nichts anderem gewidmet, als dem Dienste des Vaterlandes! N. Tzgl.

Tages-Neuigkeiten.

[S] Calw, 14. Juni. Zum Abschied des zum Schultheißer in Auenstein ernannten Herrn Revisions-Assistenten Fischer war gestern Abend im Adler eine ansehnliche Gesellschaft versammelt, welche Zeugnis gab von der allseitigen Verehrung, welche der Scheidende in den Kreisen unseres gesellschaftlichen Lebens genossen. Herr Gerichtsschreiber Weber gab in herzlichen Worten den Gefinnungen der Anwesenden den richtigen Ausdruck durch eine wohlgetroffene Schilderung der lebenswürdigen Eigenschaften des Scheidenden, des Jedermann freundlich entgegenkommenden Mannes und des bewährten aufrichtigen Freundes. In gebundener Rede widmete Herr Verwaltungs-Aktuar Stiefel eine humoristische Illustration dazu. Aus seinen bewegten Abschiedsworten war ersichtlich, wie sehr gerne Herr Fischer hier gewohnt, wie lieb und unvergeßlich ihm sein hiesiger Aufenthalt geworden, den lediglich unabweisliche dienstliche Rücksichten gekürzt haben. Verschiedene Gesangsvorträge verschönten den Abend.

— Nach der Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. das Ergebnis einer zweiten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern sind zur Verehrung der in § 15 der R. Verordnung vom 10. Febr. 1837 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden und in die Klasse von Regierungsreferendären erster Klasse eingetreten: Ziegler, Ludwig von Gchingen und Wendel, Immanuel Hermann, von Neubulach.

— Bei der am 7. Mai d. J. und an den folgenden Tagen bei der Regierung für den Donaukreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist unter And. zur Uebernahme der in § 7 der R. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Aemter für erklärt worden: Weich, Johann Alexander, von Althengstett.

— Bei der am 19. Mai und folgende Tage vorgenommenen niederen Eisenbahndienstprüfung hat die Befähigung zu den in §. 2 der Verordnung genannten Stellen erlangt: Mönch, Gustav, von Tholey, Expedient in Calw.

Stuttgart, 15. Juni. [Schöffengericht.] Am Samstag wurde der bekannte Schriftsetzer, Redakteur des Schwab. Wochenblattes G. Bafler, der schon öfter wegen Preßvergehen bestraft ist, wegen Beleidigung des Kaufm. Wilh. Leo hier zu 20 M. Geldstrafe, event. 4 Tage Gef. verurteilt. Kaufm. Leo hatte der sogen. Entrüstungsversammlung bez. des 15. Dez. v. J. im Saale der Bürgergesellschaft beigewohnt, aus welcher 2 Sozialdemokraten entfernt wurden, wobei es auch einige Schläge setzte. Bafler hatte nun im Schwäbischen Wochenblatt den darüber einer andern Versammlung im Schützenhose mündlich erstatteten Bericht abgedruckt, wonach auch Kaufm. W. Leo zu denen gehört haben sollte, die zuschlügen. Gegen diesen Menschen (Leo) würde nun auch Klage erhoben werden! Da Leo durch 4 Zeugen nachwies, daß er nicht zuschlug, wurde Bafler der falschen Anschuldigung und wegen des letzteren Ausdrucks der Beleidigung schuldig erkannt. Er hat sämtl. Kosten, sowie die notwendigen Auslagen des Leo zu bezahlen, das Urteil ist binnen 14 Tagen im Schwab. Wochenblatt abzu drucken, Nro. 1 desselben aber, soweit sie noch vorhanden, unbrauchbar zu machen. Der Verurteilte erklärte, die Berufung gegen dies Urteil an das Landgericht ergreifen zu wollen.

Stuttgart, 16. Juni. Hornsignale, Trommelwirbel und das Läuten der Feuerglocke verkündeten Samstag Abend 10^{3/4} Uhr einen Brand im zweiten Bezirk. Sofort eilte die Feuerwehr des II. Bataillons auf ihren

VIII.

Am Abend fand sich Alles, was Caunterets an Badegästen zählte, im Kurhaufe ein; aber man musizierte und tanzte nicht, und die Spieltische blieben verödet; man hatte genugsam zu thun, das Ereignis des vergangenen Tages zu besprechen, und jeder zählte die Gegenstände auf, die ihm von den Räubern genommen worden waren, und die mannigfachen Gefahren, die die kopflose Flucht nach Caunterets beim Ausbruche des orkanartigen Gewitters mit sich gebracht hatte. Mit Besorgnis erkundigte man sich allerseits nach der Nichte des Grafen Villesleur, von der man allgemein annahm, daß sie im Gebirge verunglückt, vielleicht von irgend einem Abhange herabgestürzt sei. Ismael beruhigte sofort die Frager mit der Mitteilung, er habe vernommen, daß Biaritz das Fräulein gefunden und zu der gräflichen Familie zurückgeführt habe. Kaum hatte er das Wort aus dem Munde, als Luciennes am Arme ihres Oheims in den Kurfaal trat und von einem allgemeinen Rufe der Befriedigung begrüßt wurde; Alles drängte sich in ihre Nähe, um sie zu beglückwünschen und um sich zu erkundigen, wie es ihr ergangen sei, nachdem sie sich im Gebirge verloren hatte. Sie nahm mit einer gleichgiltigen Höflichkeit all diese Beweise einer mehr oder minder aufrichtigen Anhänglichkeit und Freundschaft entgegen, und überließ es dem Grafen, auf all die an sie gerichteten Fragen Auskunft zu erteilen, während sie selbst neben ihrer Tante sich niederließ und schweigend eine Handarbeit begann. Nur ab und zu erhob sie den Kopf, um Leo einen Blick zuzuwenden, in welchem Liebe und Haß um die Oberhand stritten.

Leo stand inmitten mehrerer anderer Herren gegen eine der Marmorsäulen gelehnt, die den Saal trugen, und hörte den von den verschiedenen Seiten laut gewordenen Meinungen über das Ereignis zu; an Lucienne dachte er nicht einen Moment. Einer der Herren behauptete, nur die Rückkehr des Banditenhauptmanns ins Gebirge, eines gewissen Inigo Torreguy, von dem man eine Zeit lang nichts mehr vernommen, weil er im Auslande gewesen sei, trüge die Schuld an den jüngsten verwegenen Streichen der baskischen Räuber, die sich während der Abwesenheit ihres Hauptmanns gänzlich ruhig verhalten hätten.

„Aber wer ist denn dieser Inigo Torreguy?“ fragte Leo; offenbar ist dieser Name ein angenommener, um den wahren Träger desselben unfassbarer zu machen. Wir haben Befehl, ihn festzunehmen, wenn er sich auf unser Gebiet wagen sollte; aber er scheint sein Versteck jenseits der Pyrenäen auf der spanischen Seite zu haben.“

Der Herr, der zuletzt geredet hatte, wollte eben antworten, als Ismael Ganz ihm lebhaft zuvorkam.

„Unser gefrigger Führer Biaritz will ihn schon gesehen haben“, sagte er, „wenn man ihm glauben soll, so wäre der Räuberhauptmann ein langer Mensch von über sechs Fuß Größe, mit rotem Haar und Bart, mit Schultern, breit wie die eines Stieres, gewandt und behend wie eine Katze und stark wie ein Bär.“

„Bei Gott“, fiel Don Balthasar ein, wenn man von ein klein wenig Uebertreibung absehen will, die die Beschreibung enthalten mag, so paßt dies Portrait wahrhaftig auf einen der Kerle, die uns gestern ausplünderten.“

„Glauben Sie wirklich, Don Balthasar?“ fragte Ismael. „Dann muß er aber zufällig guter Laune gewesen sein, daß er noch so glimpflich mit uns verfahren ist, denn man sagt, er sei schrecklich in seiner Wut.“

„Nun, ich wäre beinahe nicht zu glimpflich mit ihm davongekommen“, sagte Graf Villesleur mit einem schmerzlichen Lächeln; „ja, wenn ich dem Schurken allein gegenüber gestanden hätte, mit gleicher Waffe, wie er —“

„Dieser Torreguy scheint seine Gutmütigkeit nur so lange zu bewahren, als man sich gutwillig von ihm ausplündern läßt; sobald man jedoch den Versuch macht, ihm Widerstand zu leisten, oder gar ihn festzunehmen“, fuhr Ismael mit der geheimen Absicht fort, auf Leos Stimmung einzuwirken, „soll er ein wahrer Tiger sein. Vor zwei Jahren, so erzählte mir Biaritz, war eine starke spanische Kavalleriepatrouille zu seiner Verfolgung ausgerückt; etliche Tage später fand man die Leichen von Roß und Reitern in einem Abgrunde furchtbar zugerichtet und halb von den Wölfen verzehrt, wieder; nicht einer war mit dem Leben davongekommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Antrittsplatz und von da im Sturmschritt nach dem ziemlich entfernten Brandplatz, Rothbühlstraße No. 102, Pianofortefabrik von Hermann Wagner, Karl Blädel's Nachfolger, wo dichter Qualm aus dem Pirterre der Rückseite des Vorderhauses den Herd des Feuers anzeigte, welches aber in ca. 10 Minuten durch die Feuerwehr auch vollständig gelöscht war. Das Feuer war im Trockenzimmer, zugleich Leinwand-, ausgebrochen, konnte sich aber nicht weiter ausbreiten, da das Zimmer massive Wände und eisenbeschlagene Thüren hatte; erst als Thüren und Läden zum Zweck des Löschens aufgerissen wurden, schlugen die Flammen heraus und beschädigten auch die Nebenlokale. Verbrannt sind nur die Trockenhölzer. Die andern Fabrikräumlichkeiten haben, außer durch Wasser, wenig gelitten, der Schaden ist von keinem großen Belang, der Beschädigte überdies versichert. Die sofort an Ort und Stelle durch die dazu berufenen Herren Beamten eingeleitete Befichtigung und Untersuchung lieferte keine Anhaltspunkte über die Entstehung des Feuers. Das schaulustige Publikum hatte sich zu Tausenden eingefunden, konnte aber — durch die Mannschaften des Reservepiketts nichts bemerken. Auch heute kann äußerlich, von den eingedrückt Fenstern und umgebogenen Gittern abgesehen, nichts wahrgenommen werden, was auf einen stattgehabten Brand schließen ließe. — Am gestrigen Sonntage ging es sehr lebhaft auf der Bahradbahn zu. Die veranstalteten Waldfeste hatten der Bahn viele Passagiere zugeführt. Die Feuerwehr von Gablenberg, der Viederkrantz von Kornwestheim, sowie der hiesige Verein Bauhütte benützten die Bahn morgens gegen 11 Uhr. Gegen 1 Uhr mittags gingen 3 Extrazüge mit dem Bürgerverein des südwestlichen Stadtteils und Haslach ab, welcher einen Ausflug nach Kleinhohenheim veranstaltete. Es wurden im Ganzen 32 Doppelzüge abgelaufen.

Karlsruhe, 14. Juni. Obwohl nicht offiziell verkündigt, erhält sich doch die Nachricht, daß die Vermählung des Erbgroßherzogs am 20. Sept. auf Schloß Hohenburg bei Lengries in Bayern stattfindet. Der 20. Sept. ist der Tag, an welchem vor 29 Jahren die Vermählung des Großherzogs Friedrich mit der Prinzessin Luise von Preußen geschlossen wurde. Auch die Vermählung der Prinzessin Viktoria mit dem Kronprinzen von Schweden wurde in den Septembertagen des Jahres 1881 gemeinsam mit der silbernen Hochzeit unseres großherzoglichen Paares gefeiert. Diese neueren Nachrichten über den Vermählungstag des Erbgroßherzogs stammen zunächst aus norddeutschen Blättern.

Berlin, 14. Juni. Der Post zufolge hat eine seltene Operation, die in ärztlichen Kreisen als das allergrößte Kunststück bezeichnet wird, vor kurzem Professor v. Bergmann in der R. Klinik in der Ziegelstraße an einem Knaben ausgeführt. Derselbe hatte Knochenfraß (Caries) im Oberarm, wobei ein ganz bedeutender Teil des Oberarmknochens herausgesägt werden mußte. Gleichzeitig hatte v. Bergmann einem kleinen Mädchen, welches überfahren worden war, ein Bein zu amputieren; v. Bergmann nahm nun ein Stück Oberschenkelknochen aus diesem amputierten Bein heraus und füllte

damit die Lücke des Oberarmes bei dem kranken Knaben aus. Diese Operation führte zu einer glücklichen Verheilung des Oberarmes, so daß der Knabe den Arm vorzüglich wieder gebrauchen können und auch einen regelmäßig geformten Oberarm erhalten hat.

Wien, 15. Juni. In der Zigarrentrockenstube der Gaimburger Tabakfabrik brach heute Feuer aus. Der Schaden ist bedeutend, ca. 500,000 Stück Zigarren sind verbrannt.

Paris, 15. Juni. Bei dem gestrigen Wettrennen um den Hunderttausend-Franken-Preis hat sich nach dem Fr. Journ. ein bedauerlicher Zwischenfall ereignet. Ueber den Sieg des englischen Pferdes erfreute Engländer schwankten auf ihrem Wagen eine englische Fahne, worauf französische Chauvins eine Helldenthat verrichteten, den Wagen stürzten und die englische Fahne zerrißen. Die Polizei hatte große Mühe, die Kämpfenden auseinanderzubringen.

Madrid, 15. Juni. Die Cholera nimmt zu. Aus Murcia werden gegen 100 Fälle gemeldet. 23 Dörfer der Provinz Valencia sind von der Krankheit heimgesucht, durchschnittlich 15 Todesfälle täglich.

Vermischtes.

— Seit dem großen Bierpantserprozeß in Heidelberg grüßen die Bierbräuer sich nicht mehr mit der Anrede: „Guten Tag, Herr Kollege!“ sondern vielmehr mit der pissenderen: „Grüß Gott, Herr Couleur-Bruder!“

— Die Beleuchtung eines Eisenbahnkörpers mit elektrischem Lichte wurde vor einigen Tagen abends bei Berlin von einer Abteilung des Eisenbahnregiments unter Anwesenheit zahlreicher Offiziere ausgeführt. Es handelte sich darum, das Schienengeleise selbst in dunkelster Nacht auf weite Entfernungen zu erleuchten. Die Ausführungen gelangen vorzüglich. Die dynamo-elektrische Maschine, welche nur einen kleinen Raum ausfüllt und ca. 3 Fuß lang ist, befindet sich auf der linken Seite der Lokomotive über dem Rade und wird von der Maschine in Bewegung gesetzt. Die elektrische Reflektionslampe befindet sich vorn oben am Schornstein und wird von 2 Leitungsdrähten, die hinaufführen, aus der dynamo-elektrischen Maschine gespeist. Der Bahnkörper wurde auf eine Entfernung von 300 m vollständig erleuchtet. Die elektrische Lampe ist verstellbar, so daß der Schein nach allen Richtungen hin spielen kann, ein Umstand, der besonders bei dem Fahren in der Kurve zu beachten ist. Die Lampe wird durch einen einfachen Mechanismus zu diesem Zwecke vom Maschinensführer geleitet. Die Versuche, welche fortgesetzt werden sollen, werden sich demnächst entsprechend auch auf elektrische Signale statt der bisher üblichen Petroleumlampen erstrecken. Praktisch sind sie wegen der bisher immer noch unentbehrlichen Farbensignale (rot, grün, weiß) vorläufig nicht durchführbar, obwohl die bayrischen Staatsbahnen bereits Versuche damit angestellt haben.

(Das beste Mittel.) Augsburg. Hochgeehrter Herr! Für die mir freundlichst über sandten zwei Schächtelchen Schweizerpillen sage ich meinen verbindlichsten Dank. Wenn Sie aber dafür von mir eine Krankheitsgeschichte zu erhalten wünschen, so muß ich besichtigen, daß ich darin Ihrem Wunsch wenig entsprechen kann. Es ist bei mir schon eine ziemliche Reihe von Jahren, daß ich an einer hartnäckigen Verstopfung des Unterleibes leide, gegen welche ich die verschiedenen Abführungsmittel der Reihe nach anwandte. Aber bei allen zeigten sich üble Nachwirkungen, wie ich Sie bei den Schweizerpillen nicht verspürte, so daß ich dieselben auch andern, die in meinem Falle sind, recht sehr empfehlen kann. Mit vorzüglicher Hochachtung Eduard Oppenrieder, Professor.
Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquett ein weißes Kreuz in rotem Grund und den Namenszug N. Brandt's trägt.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.

Bekanntmachung.

Am nächsten Montag, den 22. d. M., von vormittags 10 Uhr an, wird Gerichtstag in Neuweiler abgehalten.
Z. B.
Den 17. Juni 1885.

Im Auftrag:
Gerichtsschreiber Widmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbe-Kataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Calw durch die Bezirksschätzungskommission festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung

21 Tage lang

vom 21. Juni bis 10. Juli 1885,

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages das Recht der Beschwerde zu.

Etwasige Beschwerden sind längstens bis zum

13. Juli 1885

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzumelden.

Calw, 17. Juni 1885.

Stadtschultheißenamt.
Gaffner.

Calw.

Heugras-Verkauf.

Im Vollstreckungswege wird am Samstag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr vor der Ziegelhütte in der Eifelstadt, Gemeinde Calw, der Heugrasertrag von ca. 107 Ar gegen sogleich bare Bezahlung öffentlich versteigert.
Den 17. Juni 1885.

Gerichtsvollzieher
Joh. Wochle.

Privat-Anzeigen.

Althengstett.

Einen neuen



Einspannerwagen

hat zu verkaufen

Schmied Rämpf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe, die meiner I. Frau während ihres langen Krankensagers zu teil wurden, für die Blumenpenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, insbesondere aber den Herren Ehrenträgern, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Wilhelm Carl
mit seinem Kinde Emilie.

Für Luftkurgäste werden auf einige Monate zwei ineinandergelagerte möblierte Zimmer gesucht.

Gefl. Anträge nimmt entgegen
Frau Sophie Uhle.

Auktion.

Wegen Verkaufs des Gutes Alzenberg beabsichtige ich im Auftrag der Frau Abel am kommenden

Montag, den 22. d. M.,

vormittags von 8 und

nachmittags von 1 Uhr an

baselbst nachstehendes im Wege der Auktion zu verkaufen:

3 sehr feine Betten mit Rosshaarmatrazen, 4 vollständige gute Gefindebetten, viele einzelne Bett-

stücke, feinere und geringere Bettladen, Waschtische und andere Tische, 1 sehr schöner Schreibtisch, Nachttischen mit Marmorplatten, Sessel, Stühle, Kästen, Kommoden, 1 kleines modernes Sopha, Küchengeräth und allgemeinen Hausrat.
Auktioneur Linkenheil.

Seit 10 Jahren bewährt!

Behör-Leiden,

als: Ohrenlaufen, Ohrenrausen, Ohrenstechen, Ohrenfluß, leichte & harte Schärhörigkeit, sowie temporäre Taubheit werden schnell und sicher beseitigt durch das echte

Behör-Oel

des Oberstabsarzt und Physikus

Dr. G. Schmidt.

(Nur echt mit Schutzmarke.)

Preis à Flasche nebst Gebrauchsanweisung M. 3.50 zu haben im Haupt-Depôt für Deutschland in Stuttgart in der Hirsch-Apoth. bei Apoth. Zahn & Seeger.

Pehrverträge

sind stets vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Das Damenkonfektionsgeschäft von Marie Martin, Calw,

empfehlte wegen vorgerückter Saison
Manteletts, Jacken und Regenmäntel
zu sehr herabgesetzten Preisen.

Liebenszell.

Dankagung.

Allen denen, welche mir bei meinem Brandunglück so rasch und mutig Hilfe geleistet haben, besonders der wackeren Feuerwehrmannschaft, sage ich meinen aufrichtigen, herzlichen Dank.

A. Beck, Witwe.

Kleiderspiken

in Wolle und Seide sind frisch eingetroffen.

Zugleich empfehle ich
Sanchons, Nehhäubchen,
Krausen,

zu geneigter Abnahme.

Einen Rest Strohhüte

gebe, um damit zu räumen, zu sehr herabgesetzten Preisen!

Emilie Zahn.

Spiegel.

Unterzeichneter bringt sein großes Lager in

Spiegeln und Spiegelgläsern

in gefällige Erinnerung. Billigst gestellte Preise.

Einige große Spiegel gebe ich zum Selbstkostenpreise ab.

C. Ganzmüller,
Glasmeister.

Wie seither, so auch heuer wieder übernehme ich

Wolle

zum Spinnen und färben, wobei ich es mir angelegen sein lasse, meine werthe Kundenschaft aufs beste und billigste zu bedienen.

Franz Schöner
zur neuen Färberei.

Liebenszell.

130 Mark

liegen gefehlliche Sicherheit zum ausleihen parat bei

Friedrich Dittus,
Gemeinderat.

Stettheim.

758 Mk. Pfleggeld

liegen gegen gefehlliche Sicherheit zu 4 1/2% zum ausleihen parat bei

Friedrich Keppler.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Roten Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel = 60 Pf.

Depôt in Calw in G. Stein's
Alte Apotheke.

Die
U. Delschläger'sche Buch- & Steindruckerei
in Calw
fertigt elegant, rasch und billig
Druckarbeiten jeder Art
und empfiehlt sich bei Bedarf bestens.

Knochenmehl und Kunstdünger

zu Kraut, Raps etc., aus der Fabrik von F. A. Wolff & Söhne in Heilbronn sind wieder angekommen bei
Emil Georgii.



Schutz-Marke.

Medicinal-Tokayer.

Durch directe Verbindung mit dem Weingutsbesitzer E. Stein, in Erdö-Bénye bei Tokay (Ungarn) Besitzer der 7 Weinberge Hoszu, Baksa, Bencsik, Diokut, Omlas, Fekete und Veres, bin ich in der angenehmen Lage, chemisch analysierten, medicin.

garantiert ächten Tokayer Wein zu Engros-Preisen in Original-Flaschen mit Schutzmarke versehen, auch im Detail abzugeben.

Derselbe eignet sich nicht nur als Stärkungsmittel für Reconvalescenten, Kinder und Greise, sondern auch als

Morgen- und Dessertwein.

Bestätigung der grössten Universitäts-Chemiker Deutschlands als auch Certificat des Magistrat von Erdö-Bénye, liegen bei dem Unterzeichneten zur gef. Einsicht auf. G. Stein, Apotheker, Calw.

Hamburg - Havre - Amerika.

Nach New-York von Hamburg Mittwochs u. Sonntags von Havre Dienstage



mit Post-Dampfschiffen der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft u. Ueberfahrtsverträge bei:
Nr. 1090. **Aug. Schwaner**
und **Trangott Schweizer** in Calw.

Aktien-Bad Calw.

Die Badanstalt ist von heute an wieder eröffnet.

Merztlich empfohlen

gegen Unterleibsleiden, Magen- und Darmcatarrhe, Diarrhoe, Leibschmerzen, selbst bei Säuglingen mit Erfolg angewendet, ist der

Stark'sche Heidelbeerwein.

Derselbe ist von mir direkt oder in Calw bei Hrn. G. Thudium, und A. Schmitz, Bahnhof-Restaurateur, in Hirsau bei Hrn. Chr. Fuchs zu haben.

J. G. Stark,
Bad Teinach.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas	M. 1.50
Osener " (ungar. Rotwein) " " "	M. 1.25
Erlauer " " " " " "	M. 1.50
Carlswitzer " " " " " "	M. 1.75
Marjala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. mit Glas	M. 2.25
Malaga (braun u. rotgolden) 1/2 Fl. M. 1.25, 1/1 Fl. m. Glas	M. 2.25
Kérés (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas	M. 1.25, 1/1 Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1.15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	M. 1.65
Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S. und	M. 1.50
Muster " (ungar. Süsswein) pr. 1/2 Fl. m. Glas	M. 1.25
	1/1 Flasche M. 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Calw bei Apotheker Seeger. Bad Teinach bei Apotheker Kopp. Weil der Stadt bei Apotheker Bolz.

Stammheim.

Seldergips

ist fortwährend zu haben bei
Gustav Strienz.

Zwerenberg.

Einem zwei Jahre alten, mittelgroßen, sehr guten



Haushund

(Nübe) hat wegen einer Jagdpachtung zu verkaufen, auch könnte ein guter Jagdhund eingetauscht werden.

Friedrich Kübler.

Den Grasertrag

von 3/4 Morgen verkauft
C. Hummel, Ladtier.
Ebendasselbst werden zwei
ordentliche Schlafgänger
angenommen.

Den Grasertrag

von 1 Morgen hinter meinem Hause,
ferner ca. 4 Ctr. gut eingebrachtes
Heu habe zu verkaufen
L. Lintenheim.

Magoldwärme 17. Juni 16.50.